

Heinz Gadiant in der Galerie Hofmatt in Sarnen

Suche nach dem Menschenbild

*Köpfe und Figuren,
das Erscheinungsbild
des Menschen
im Kreislauf des
Lebens – dies das
Thema einer Aus-
stellung von Heinz
Gadiant in Sarnen.*

Der in Luzern lebende 43jährige Bündner geht das Thema mit zeichnerischen Mitteln an, verleiht seinen Figurationen aber eine plastische Wirkung. Das liegt an seiner Technik wie auch am verwendeten Material. Ausgestellt sind vor allem Arbeiten auf Papier, die Zeichnung ist mit weichem Grafitstift oder/und Fettcreide aufgetragen und teilweise mit einer Wachsschicht überzogen. Der Künstler scheint seine Darstellungen in einem Stadium zwischen Auftauchen und Untertauchen fixiert zu haben.

Gadiants Darstellungen (Einzelfiguren und Gruppenzenen) sind nicht leicht zu deuten, kreisen um den Rhythmus des Lebens – der Trommler gibt den Takt an –, um Geburt, Liebe und Tod. Schalen und andere Gefässe sind Behältnisse für neues und vergangenes Leben.



Heinz Gadiant sucht seine Figuren mit vielen unruhigen Strichen, deutet die Gesichtszüge nur an.

Die Figuren haben keine festen klaren Konturen. Gadiant sucht sie mit vielen unruhigen Strichen und Schraffuren, setzt dunkle Schatten, modelliert sie mit Grautönen. Dieser «Schöpfungsprozess» lässt sich am besten an den Kopf-Friesen nachvollziehen, von denen eine Version auf Papier, eine andere unter dem Titel «Hagenbuchs Um-

gebung» im Kellerraum direkt auf den unteren Rand der Wände aufgezeichnet ist: ein rhythmisch bewegter Reigen mit Frauen und Männern, die bis zu den Schultern bereits im Boden versunken sind. Als Spuren geblieben sind ihre Köpfe, die meisten mit nur angedeuteten, unbestimmten Gesichtszügen, aber auch Gesichtslö-

se und Ausgelöschte. Da in diesem Raum wieder andere Arbeiten entstehen sollen, wird höchstens ein Ausschnitt dieser eindrücklichen Arbeit erhalten bleiben.

■ Eva Roelli

Galerie Hofmatt, Sarnen: Heinz Gadiant.
Geöffnet Samstag/Sonntag von 14 bis 17
Uhr. Bis 12. September.